

Medienmitteilung «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» - 2020 zum Thema Mutterschaft

«Sechs Geburten zu zweit. Da arbeitest Du nicht mehr, Du bist auf der Flucht (...) die Frauen haben einfach das Recht auf eine 1:1 Betreuung». Hebamme im Gebärsaal (1)

Gewalt unter der Geburt ist ein Tabu-Thema. Auf der einen Seite verbinden wir mit Geburt in der Regel etwas Schönes, Freudvolles, Intimes, sogar Heiliges. Zudem lösen Schwangere und Neugeborene bei uns Schutzinstinkte aus, weil wir intuitiv spüren, dass sie besonders verletzlich sind. Andererseits sind Hebammen und Ärzt*innen Fachpersonen, denen wir grundsätzlich viel Vertrauen entgegenbringen. Sich vorzustellen, dass besonders Schutzbedürftige durch besonders vertrauenswürdige Menschen in einem besonders verletzlichen Moment Gewalt erfahren, ist beklemmend und sehr unangenehm, denn es stellt vieles in Frage, woran wir gerne glauben wollen.

Als Hebamme sehe ich jeden Tag viele verschiedene Gesichter von Gewalt an Frauen im Zusammenhang mit Mutterschaft. Es gibt direkte und indirekte Gewalt, subtile und offensichtliche sowie strukturelle Gewalt gegen Schwangere, Gebärende und junge Mütter.

- **Gesellschaftliche Gewalt:** Frauen werden täglich mit einem unrealistischen, unerreichbaren Mutterideal konfrontiert. Frauen sollen nebenbei Mutter werden und Mutter sein und die Gesellschaft möglichst wenig kosten. Eine Gesellschaft, die immer noch von Mutterschafts- und Vaterschaftsurlaub spricht, anstelle von Elternzeit, und dafür 14 resp. 2 Wochen bezahlt, das ist Gewalt.
- **Strukturelle Gewalt:** Seit die Geburtsmedizin vieles für Mutter und Kind verbessert hat, hat sie gleichzeitig auch vieles wegrationalisiert, was Geburt dringend braucht - Zeit, Raum, Schutz und Sicherheit. Die Medikalisierung der Geburt verspricht zwar mehr Sicherheit, die Ökonomisierung rationalisiert aber gleichzeitig genau das weg, was einer der wichtigsten Sicherheitsfaktoren der Geburt wäre – nämlich die Hebammen. Hebammen werden durch Geräte ersetzt, sie müssen mehrere Geburten gleichzeitig betreuen, werden schlecht bezahlt und tragen gleichzeitig sehr viel Verantwortung. Die Angst, einen Fehler zu machen oder etwas zu verpassen, führt zu vielen Untersuchungen, welche nicht wirklich individualisiert sind. Eine Hebamme drückte es so aus: *«Sechs Geburten zu zweit. Da arbeitest Du nicht mehr, Du bist auf der Flucht (...) die Frauen haben einfach das Recht auf eine 1:1 Betreuung»*. Eindrücklich wird dies in der Bachelorarbeit zweier Studentinnen erläutert, wie sehr Hebammen unter der Medikalisierung und Ökonomisierung der Geburtshilfe leiden und selbst zu Opfern, Mittäterinnen und Zeuginnen werden (1).
- **Kulturelle und informelle Gewalt:** Wir leben immer noch eine Kultur, in der es normal ist, dass Fachpersonen über PatientInnen und Frauenkörper entscheiden, und Frauen allenfalls ein Mitspracherecht haben, aber oftmals keine echte Wahl treffen können, schon gar nicht eine informierte. Jedes Jahr kommen neue medizinische Untersuchungen und Behandlungen für Schwangere hinzu, doch es gibt wenig Aufklärung. Auch unter der Geburt erleben Frauen informelle Gewalt. Eine Studie der Berner Fachhochschule zeigt, dass in der Schweiz jede 4. Frau informellen Zwang unter der Geburt erlebt (2). Laut Studie sagten zwar 78% der Frauen aus, dass Entscheidungen während der Geburt gemeinsam gefällt wurden, jedoch gaben 48%

an, sie hätten zu wenig Zeit gehabt zum Überlegen, 41% erhielten zu wenig Informationen zu Interventionen, 26% wurden verängstigt, 16% fühlten sich unter Druck, Interventionen zuzustimmen, bei 11,5% wurden Interventionen trotz fehlendem Einverständnis vorgenommen und 10% der Gebärenden erlebten Interventionen trotz Gegenwehr (2).

- **Physische und psychische Gewalt:** Frauen machen physische Gewalterfahrungen, sei es in der Schwangerschaft oder bei der Geburt. Dies sind beispielsweise grobe vaginale Untersuchungen, Strippen des Muttermundes vor der Geburt, schmerzhaftes Öffnen der Fruchtblase, über Stunden alleingelassen werden bei der Geburt, der Kristeller-Handgriff, unbegründete Dammschnitte bis hin zu sexuellen Übergriffen. Psychische Gewalt wie abwertende Bemerkungen über ihren Körper, Respektlosigkeit, Beleidigungen oder Drohungen. So erzählte mir letzte Woche eine Schwangere von der Antwort ihrer Gynäkologin auf die Frage, ob sie den venösen Zugang zwingend haben müsse bei der Geburt: «*Wir sind hier nicht in Afrika! Wenn Sie sterben wollen bei der Geburt, dann gehen sie dorthin!*» (2) (3) (4) (5).

Über all diese Gesichter der Gewalt an Frauen im Zusammenhang mit Mutterschaft müssen wir reden. Diese 16 Tage geben die Gelegenheit dazu.

Carole Lüscher-Gysi, Hebamme MSc & Francisca Hirsch Schneider, Kleinkinderzieherin, EPB

Geschäftsleitung 9punkt9 Hebammenpraxis, Bern

Literatur und Quellen:

- (1) «Berufsalltag zwischen Physiologie und Medikalisierung, eine Befragung zur Arbeitszufriedenheit von Hebammen». Bachelorarbeit, Zaugg S., Antener S., 2017, Artikel in Obstetrica [Obstetrica 1/2-2019 | Obstetrica \(hebamme.ch\)](#)
- (2) Studie ZWANG der Berner Fachhochschule: <https://www.bfh.ch/de/forschung/referenzprojekte/zwang-unter-geburt/ergebnisse/?fbclid=IwAR3yz-wJVuN-nrnZ93qE2n8kODGpO31vY9Ne8gxiVMzUycFB9aHeO4BXruk>
- (3) Gewalt in der Geburtshilfe ist Gewalt gegen Frauen. Artikel in der Obstetrica: https://obstetrica.hebamme.ch/de/profiles/3f957b8ee011-obstetrica/editions/shv_fssf_fsl-1-2-2018/pages/page/4
- Interview mit Carole Lüscher: [Tabu und Trauma - Gewalt bei der Geburt - cfd Christlicher Friedensdienst \(cfd-ch.org\)](#)
- (4) Christine Mundlos (2015). Gewalt unter der Geburt. Der alltägliche Skandal. ISBN 978-3-8288-3575-7
- WDR Doku: «Wenn die Geburt zum Albtraum wird». https://www.youtube.com/watch?v=ZRxgz_hOvkg
- Häusliche Gewalt: Ein Risikofaktor für die Schwangerschaft. Artikel in der Obstetrica: <https://obstetrica.hebamme.ch/de/profiles/3f957b8ee011-obstetrica/editions/obstetrica-1-2-2020/pages/page/5>
- Langfristigen Folgen von Gewalt auf und Auswirkungen auf die Mutter-Kind-Beziehung von betroffenen Frauen. Artikel in der Obstetrica: <https://obstetrica.hebamme.ch/de/profiles/3f957b8ee011-obstetrica/editions/obstetrica-1-2-2020/pages/page/9>

- (5) «Wer vögel kann, kann auch gebären». Artikel von Naomi Gregoris
<https://baiour.ch/a/yEMcikywYlx6Gzcx/wer-vogeln-kann-kann-auch-gebaren>